

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2+ 3

Zeiten: Montag 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.50 Uhr

 **Montag, den 24.09.2012, 9:30 Uhr**

Eröffnung der "*Herbstakademie 2012*"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling
Präsident der Universität Ulm

Iris Mann
Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales

Einführung in die Frühjahrsakademie

Prof. Dr. Othmar Marti
Sprecher des Vorstands des ZAWiW

🕒 Montag, den 24.09.2012, ca. 10:00 Uhr

**Spuren legen und Spuren suchen: Das autobiographische
Gedächtnis im Alter**

Prof. Dr. Daniel Zimprich

Abteilung für Entwicklungspsychologie der Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Michael Weber,
Institut für Medieninformatik der Universität Ulm*

Was macht uns zu dem, der wir sind? Psychologen sind sich darüber einig, dass für die eigene Identität vor allem das autobiographische Gedächtnis eine Rolle spielt. Mit dem Begriff autobiographisches Gedächtnis ist jener Teilbereich des Gedächtnisses angesprochen, der persönlich bedeutsame Erlebnisse und Erfahrungen speichert.

Im Zusammenhang mit diesen Erfahrungen und Erlebnissen gibt es eine ganze Reihe interessanter Befunde aus der psychologischen Forschung. So findet man immer wieder einen sogenannten "Erinnerungshügel", womit das Phänomen bezeichnet wird, dass ältere Menschen sich an viele Episoden ihres Lebens aus der Zeit zwischen 10 und 30 Jahren erinnern können. Häufig ist auch ein sogenannter "Kalendereffekt" vorhanden, der dafür sorgt, dass Ereignisse und Erlebnisse vor allem um zeitliche Landmarken herum gruppiert werden. Zwar gibt es verschiedene mögliche Erklärungen für beide Phänomene, doch vollumfänglich verstanden sind sie noch nicht. Der Grund dafür ist auch, dass das autobiographische Gedächtnis nicht nur als ein fixer Speicher (etwa in Analogie zu einer Computer-Festplatte) zu sehen, sondern seinerseits Veränderungen unterworfen ist. Dazu kommt, dass der Zugriff auf autobiographische Erinnerungen auch vom gegenwärtigen Zustand und Selbstbild einer Person abhängt.

Im Vortrag werden diese und weitere Phänomene zum autobiographischen Gedächtnis im Alter behandelt, zudem wird ein Überblick über die aktuelle Forschungslage gegeben.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1969
- 1990 – 1997: Studium der Psychologie an der Universität Mannheim
- 2002: Promotion an der Universität Heidelberg
- 2008: Habilitation an der Universität Zürich
- seit 2012 Professur für Entwicklungspsychologie an der Universität Ulm



 **Dienstag, den 25.09.2012, 10:00 Uhr**

**09.45 – 10.00 Uhr:
Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW
Dr. Götz Hartung
Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW**

Spuren suchen - Spuren legen in der Forensik

Prof. Dr. Friedemann Pfäfflin

Sektion Forensische Psychotherapie der Universitätsklinik Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Frieder Keller,
Sektion Nephrologie der Universitätsklinik Ulm*

Das Wort Forensik leitet sich ab vom Forum romanum, dem Markt- und Gerichtsplatz im antiken Rom. Das Wort fand Eingang in die Medizin und bezieht sich in diesem Kontext auf jene medizinischen Tätigkeiten, die in engem Austausch mit Juristen zu klären sind. Das betrifft insbesondere die Rechtsmedizin und die Forensische Psychiatrie und Psychotherapie.

Im Rahmen des Vortrags werden nach einem kurzen Blick auf die Entstehungsgeschichte des Faches insbesondere einzelne Schwerpunktthemen der Forensischen Psychiatrie und Psychotherapie an Beispielen, mit denen der Autor im Rahmen seiner Berufsausübung schwerpunktmäßig befasst war, behandelt. Dabei wird auch auf die aktuelle Diskussion über Gewalt- und Sexualstraftäter und die Sicherungsverwahrung eingegangen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1945
- Studium an den Universitäten Berlin, Tübingen und Hamburg
- 1978: Promotion an der Universität Hamburg
- 1993: Habilitation an der Universität Hamburg
- 1995-2010 Leiter der Sektion Forensische Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm



**16.30 Uhr, N25/Hörsaal 8:
Mitgliederversammlung des Förderkreises des ZAWiW**

🕒 **Mittwoch, den 26.09.2012, 10:00 Uhr**

Spurensuche von Zellen

Prof. Dr. Kay-E. Gottschalk

Institut für Experimentelle Physik der Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Othmar Marti,
Institut für Experimentelle Physik der Universität Ulm*

Bakterien- und Körperzellen bewegen sich in einer komplexen Umgebung. Dennoch müssen sie häufig bestimmte Ziele erreichen. Diese Ziele können zum Beispiel Nahrungsquellen für Bakterien oder Entzündungsherde für Immunzellen sein. Meist werden die Zellen von chemischen Botenstoffen bei ihrer Spurensuche geleitet. Manche dieser Botenstoffe locken Zellen an, andere stoßen sie ab. Doch gibt es neben diesen chemischen Reizen auch physikalische Spuren, denen Zellen folgen: manche Zellen können ‚sehen‘ und folgen Lichtreizen, andere Zellen spüren die mechanischen Eigenschaften ihrer Unterlage. Auch externe Kräfte, wie sie zum Beispiel Zellen im Blutstrom erfahren, können von Zellen aufgespürt werden und ihr Wanderungsverhalten beeinflussen.

Diese vielfältige Spurensuche wird in diesem Vortrag vorgestellt und die zu Grunde liegenden Mechanismen veranschaulicht.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1972 in Marburg/Lahn
- Studium der Chemie an der Universität Bonn
- 2002: Promotion an der Technischen Universität München
- seit 2011: Professor für Bionanomechanik an der Universität Ulm
- seit 2011: Leiter des Masterstudiengangs „Advanced Materials“ an der Universität Ulm



 **Donnerstag, den 27.09.2012, 10:00 Uhr**

Die Spur des Menschen

Prof. Dr. Ernst Wolfgang Orth

Fachbereich I - Philosophie der Universität Trier

*Moderation: PD Dr. Ralf Becker, Humboldt-Studienzentrum der
Universität Ulm*

Der Mensch liest Spuren. Er legt auch Spuren. So ist er Spurenleser und Spurenleger. Aber der Mensch ist auch selbst eine Spur.

Wer legt und liest diese Spur?

In dem Vortrag soll gezeigt werden, dass der Inbegriff des Spurenlegens und des Spurenlesens das ist, was wir Kultur nennen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1936 in Bonn
- Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Psychologie an den Universitäten Mainz und Freiburg
- 1965: Promotion an der Universität Mainz
- seit 1970: Professor für Philosophie an der Universität Trier
- seit 1989: wiss. Beirat des Humboldt-Studienzentrums der Universität Ulm
- Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen, darunter mehrere fachlich bedeutende Reihen

🕒 **Freitag, den 28.09.2012, 10:00 Uhr**

Ameisen auf der Erfolgsspur

Prof. Dr. Harald Wolf

Leiter des Instituts für Neurobiologie der Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Tobias Böckers, Leiter des Instituts für
Anatomie und Zellbiologie der Universität Ulm*

Spurensuche im wörtlichen Sinn ist im Tierreich weit verbreitet. Sie dient meist dem Auffinden von Nahrung oder von Sozial- und Paarungspartnern. Um einer Spur zu folgen wird am häufigsten der Geruchssinn eingesetzt, aber auch der Gesichtssinn spielt eine Rolle. Hinzu kommt die sogenannte idiothetische Orientierung mittels „innerer“ Meßsysteme wie Lagesinn und Entfernungsschätzung.

Ameisen sind eine der erfolgreichsten Tiergruppen auf unserem Planeten - wie sicher jeder schon einmal in seinem Garten oder Abfalleimer festgestellt hat - und entsprechend vielfältige Strategien der Spurensuche haben sich in dieser Tiergruppe herausgebildet. Beispielsweise gibt bei manchen Ameisenarten Lehrer-Schüler-Verhältnisse – eine bislang einmalige Beobachtung bei wirbellosen Tieren. Wenn eine Kundschafterin eine vielversprechende Futterquelle gefunden hat, fordert sie, ins Nest zurückgekehrt, eine andere Arbeiterin auf, ihr zu folgen. Sie führt diese dann zum Futter, wobei die Schülerin den Weg lernt. Das Lehren erfordert Zeit und Aufwand – sonst wäre es keine Lehren – und die Schülerin profitiert vom Wissen um das Futter und kann es ihrerseits weitergeben.

Derartige Leistungen sollen vorgestellt und in Zusammenhang mit ihren physiologischen und evolutionsbiologischen Grundlagen skizziert werden. Und es soll aufgezeigt werden, wie diese Fähigkeiten zum globalen Erfolg der Ameisen beitragen.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1955 in Berlin
- Studium der Biologie und Chemie an der Universität Darmstadt
- 1981 - 1984: Promotion an der Universität Erlangen
- 1990: Habilitation
- seit 1997 Leiter des Instituts für Neurobiologie der Universität Ulm

